TONY
PARSONS
WER FURCHT SÄT
KRIMINALROMAN
– DETECTIVE MAX WOLFES DRITTER FALL –
BASTEI ENTERTAINMENT

»Wo fahren wir hin?«, fragte Mahmud. Er konnte nicht aufhören zu reden. Diesmal zog ihm der Mann die Rasierklinge ganz sanft über das Augenlid, nur einen Zoll weit, aber ausreichend, um das Gewebe zu ritzen und Mahmud mit dem plötzlichen Schmerz einen erschrockenen Aufschrei zu entlocken.

Warmes Blut quoll hervor, lief von der Wölbung des Augenlids ab und rann hinunter.

Danach sprach Mahmud kein Wort mehr.

Sie stiegen aus dem Wagen, und das war der Moment, in dem Mahmud dachte, dass er weglaufen könnte, wäre er nicht so starr vor Angst gewesen, so gelähmt vor Unglauben über das, was ihm widerfuhr, so verstört von dem warmen Blut, das ihm jetzt zu beiden Seiten des rechten Auges herunterlief, so zu Tode erschreckt, dass er seine Fluchtchance erst erkannte, nachdem sie bereits verstrichen war.

Der Mann stellte sich hinter Mahmud, die Rasierklinge ruhte wieder in der weichen Hautfalte über dem rechten Auge. Mit der anderen Hand ergriff er den Taxifahrer sanft beim Handgelenk.

Sie gingen durch den weiten Raum zu einer Tür.

Sie stiegen einige Stufen hinunter.

Die Luft wurde kälter.

Sie stiegen in vollkommene Dunkelheit und folgten einem schmalen Gang, bis ein dünner Strahl natürlichen Lichts von irgendwo hoch über ihren Köpfen einfiel. Mahmud konnte das alte weiße Mauerwerk sehen, das von Zeit und Witterung grüne Flecken bekommen hatte. Hier war es sehr kalt. Der Sommer war auf einem anderen Planeten. Es war, als betrete er eine fremde Welt.

Und dort waren die anderen.

Drei von ihnen.

Ihre Gesichter verbargen sie hinter schwarzen Masken, die nur ihre Augen freiließen.

Einer von ihnen hielt etwas mit einem roten Licht in der Hand.

Eine Kamera. Er richtete sie auf Mahmud Irani.

Mahmud erblickte einen Tritthocker. Einen Elefantenfuß für die Küche. Er begriff nicht, was geschah, als Hände ihm auf den Hocker halfen und ihm etwas um den Hals gelegt wurde. Er hatte Blut in den Augen, als er beobachtete, wie sich sein Fahrgast leise mit dem Mann unterhielt, der die Kamera führte. Mahmud wischte sich das Blut mit der Handfläche ab und versuchte, das Gleichgewicht zu halten; er hatte Angst, er könnte vom Hocker fallen.

Mit den Fingern betastete er nervös seinen Hals.

Es war ein Strick.

Sie hatten ihm einen Strick um den Hals gelegt.

Er blickte nach oben und sah, dass der Strick an einem Dreieck aus uralten rostigen Rohren unter der Decke festgebunden war.

Hände berührten ihn am Arm. Er hörte ein metallisches Schnappen. Man hatte ihm die Hände auf den Rücken gefesselt.

Jetzt sprudelten die Worte wie ein Wildbach aus ihm hervor. Jetzt hatte er gar keine Schwierigkeiten mit dem Sprechen mehr. Jetzt hätte ihm selbst die Rasierklinge an seinem Augapfel nicht mehr den Mund verschlossen.

»Ich habe Frau und Kinder!«, schrie er, und der Hall in dem geheimen Keller warf seine Stimme zurück.

Frau und Kinder!

Frau und Kinder!

»Ich bin doch nur ein Taxifahrer! Bitte! Sie haben den Falschen!«

Der Mann aus dem Auto zog sich eine schwarze Maske übers Gesicht. Wie ein Henker. Er wandte sich Mahmud Irani zu.

»Wissen Sie, weshalb Sie hierher aufs Schafott geführt worden sind?«, fragte er.

Mahmud konnte nur stottern. »Was? Aufs … was? Ich verstehe das nicht. Was sagen Sie da? Ich bin nur ein Taxifahrer …«

Aber dann blieben ihm die Worte im Hals stecken, denn jenseits des roten Lichts der Kamera klebte ein anderer Maskierter DIN-A4-Blätter an die verwitterten weißen Ziegel der unterirdischen Mauern.

Die Papierbögen zeigten Bilder, die aus dem Internet heruntergeladen worden waren.